

Berantwort. Redakteur: A. D. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graumann in Stettin, Kirchplatz 3—4.
Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M.
vierstündiglich.

Anzeigen: die Petizie oder deren Raum im Morgenblatt
15 Pf., im Abendblatt und Neustadt 30 Pf.

Deutschland.

Berlin, 18. Juni. Berliner Blätter wissen von einer angeblichen Verchlümmerung, die in dem Befinden des Erbprinzen von Meiningen eingetreten ist, soll zu berichten. Namentlich sollten die letzten Nächte und besonders die Nacht zu Mittwoch für ihn höchst qualvoll gewesen sein. Dem gegenüber können wir versichern, daß gerade in den letzten Tagen in der Retronale des Erbprinzen eine entschiedene Besserung eingetreten ist, und daß derzeit befehl am Dienstag und Mittwoch sowohl Spaziergänge wie Ausfahrten gemacht hat. Die Verlegung, welche sich der Erbprinz bei dem bekanntesten Unfall am Pfingstsonntag zog, bestand in einer Quetschung der Rippen und ist in befreitender Weise, ohne daß die Lungen in Mitteidenschaft gerieten, zur Heilung gebracht worden. Der Erbprinz wird nicht, wie es angeblich heißt, auf ärztlichen Rat zum Gebrauch einer Majusfuge nach Wiesbaden überredet, sondern in nächster Woche sich nach Schloß Erdmannsdorf in Schlesien begeben.

Ein Vergleich der dem Bundesrat und Reichstag zugegangenen Überichten der Ergebnisse des Heeres-Ergänzungsgeschäfts der letzten drei Jahre unter einander gibt manche interessante Aufschlüsse. Zunächst ist daraus zu ersehen, daß während naturgemäß die Zahl der in den altpreußischen und Restaurantlern geführten Mannschaften von Jahr zu Jahr sich steigerte, und zwar von 1.304.566 im Jahre 1887 auf 1.405.183 im Jahre 1888 und 1.471.479 im Jahre 1889, die Zahlen der als unermittelbar in den Restaurantlern geführten und ohne Entschuldigung ausgebüllten Mannschaften stetig abgenommen haben. Als unmittelbar in den Restaurantlern geführt wurden: 42.860 im Jahre 1887, 42.284 im Jahre 1888 und 42.127 im Jahre 1889; ohne Entschuldigung blieben aus: im Jahre 1887: 116.829; in 1888: 115.969 und in 1889: 110.522 Mannschaften. Die Zahl der wegen unerlaubter Auswanderung verurteilten Bevölkerung war zwar von 19.527 im Jahre 1887 auf 21.125 im Jahre 1888 gestiegen und erst im Jahre 1889 auf 19.139 gesunken, die Zahl der wegen unerlaubter Auswanderung in Untersuchung befindlich gewesene Bevölkerung dagegen ist gleichfalls stetig gesunken und zwar von 15.626 im Jahre 1887 auf 15.580 im Jahre 1888 und 14.664 im Jahre 1889. Erfreulich ist auch, daß während die Zahl der für die Flotte aus der seemannischen Bevölkerung ausgebüllten von 1683 Mann im Jahre 1887 auf 1577 im Jahre 1888 gesunken war, dieselbe für 1889 sich auf 1705 belaufen konnte. Die Zahl der freiwillig eingetreteten Mannschaften hat sich von Jahr zu Jahr verringert und zwar von 20.382 im Jahre 1887 auf 18.830 im Jahre 1888 und 12.829 im Jahre 1889. Fast die gesamme Verringerung entfällt auf die zwanzigjährigen Mannschaften, die 1887 in einer Stärke von 13.434, 1888 in einer solchen von 7771 und 1889 in einer Zahl von 6136 in das Heer freiwillig eintraten.

Dem Vernehmen nach wird sich der Bundesrat in seiner morgigen Plenarsitzung unter Anderem auch mit der Frage der Neuversetzung der Jahresmenge Brannwein zu beschäftigen haben, welche die eingeladenen Bremer während der nächsten Kontingenzperiode zu dem niedrigen Sate der Verbrauchsabgabe herstellen dürfen. Wie verlautet, soll die Abgabe daher geben, Bestimmung zu treffen, daß für das Betriebsjahr 1890—91 für die bestehenden Brennereien die seitherigen Kontingenzmengen provisorisch zu vier Fünfttheilen in Kraft bleibent um für die neu entstandenen landwirtschaftlichen Brennereien provisorisch entsprechende Kontingenzmengen ausgeworfen werden. Im Betriebsjahr 1891—92 sollen zugleich die Abweichungen zwischen den provisorischen und den endgültig festgesetzten Kontingenzmengen derart ausgleichen werden, daß die im ersten Betriebsjahr zu dem niedrigeren Verbrauchsabgabesatz etwa zu viel abgebrannten Brannweinen von dem Jahreskontingent in Abzug gebracht, die zu wenig abgebrannten Mengen aber in diesem Kontingent zum Zwecke des nachträglichen Abbremens hinzugeschlagen bzw. durch Ertheilung von Berechtigungsscheinen ausgeglichen werden.

Gleich der deutschen Presse äußert sich auch die englische, soweit aus den heute cingangenen Londoner Depeschen ersichtlich ist, mit lebhafter wärmerer Anerkennung über das deutsch-britische Abkommen in weg en Afrika. Wenn man in der eigentlichen Heimat der praktischen Geschäftsführer sich von den erzielten Resultaten so überaus befriedigt erkennt, so erscheint der Schluss gewiß gerechtfertigt, daß der den Verhandlungen der Kabinette zu Grunde gelegte Gedanke des do ut des, welcher Maß und Tragweite der gegenwärtigen Zugeständnisse bestimmte, gepaart mit rückhalloher Geschicklichkeit und Offenheit des ganzen Vorgehens, den glücklichen Weg zur Lösung der gestellten Aufgabe zeigte, sowie daß das zu Stande gebrachte Ergebnis der darauf verwandten Maß voll aufwärth ist. Ein so rächer und glatter Verlauf des Ausgleichsvertrages wäre nicht denkbar gewesen ohne den im Vorjahr auf beiden Seiten feststehenden Entschluß, in seinen eigenen Ansprüchen Maß zu halten und dem anderen Theile nichts Unbilliges anzutunnen. So wie die einzelnen Bestimmungen des getroffenen Abkommens vorliegen, lassen sie erkennen, daß jeder um der auf dem Spiele stehenden höheren Interessen willen eigene Wünsche zum Ofer gebracht hat. Deutschland insbesondere hat sich einer Reihe gewichtiger materieller Vortheile begeben; es hat durch sein Entgegenkommen bezüglich der vielfumtrittenen Gebiete von Uganda und Unyoro, der Somaliküste und Witus, um nur einige der markantesten Konzeptionen herauszuzeichnen, dem Lieblingswunsche der englischen Afrika-Interessenten, der bekanntlich die Aufrichtung eines ununterbrochenen durchgehenden ganzen dunklen Welttheil sich erstreckenden, kompakten britischen Kolonialreiches, als Seitenstück zu dem Kaiserthum Indien, anstrebt, überhaupt erst die Möglichkeit seiner praktischen Verwirklichung gegeben; es hat ferner dem englischen Einfluß im Sultanat Sanibar freie Hand gelassen, es hat, mit einem Wort, alle jene Zugeständnisse gemacht, welche, ohne den deutschen Afrika-Interessen den Spielraum derart zu vergrößern, daß unter allen Umständen die Anschlüsse an die Hauptlinie gewahrt sind.

Artikel 3. Seitens des Reichskanzlers wird

zu überzeugen. England hinwiederum giebt dem deutschen Volke durch Abtreten der Insel Helgoland eine Gegenleistung, deren materielle Bedeutung, mit den diesseitigen Zugeständnissen in Ostafrika verglichen, minder gewichtig erscheinen mag. Deutso besser weiß man bei und b in Heimathelgolands an die deutsche Machtphäre vom Standpunkte der nationalen Ideen aus zu würdigen. Helgoland im Besitz einer auswärtigen Macht, selbst einer dem deutschen Volksthum so nahe verwandten wie das anglo-sächsische England ist, erregte jedem Patrioten stets ein fröhliches, beweis am Dienstag und Mittwoch sowohl Spaziergänge wie Ausfahrten gemacht hat. Die Verlegung, welche sich der Erbprinz bei dem bekanntesten Unfall am Pfingstsonntag zog, bestand in einer Quetschung der Rippen und ist in befreitender Weise, ohne daß die Lungen in Mitteidenschaft gerieten, zur Heilung gebracht worden. Der Erbprinz wird nicht, wie es angeblich heißt, auf ärztlichen Rat zum Gebrauch einer Majusfuge nach Wiesbaden überredet, sondern in nächster Woche sich nach Schloß Erdmannsdorf in Schlesien begeben.

Ein Vergleich der dem Bundesrat und Reichstag zugegangenen Überichten der Ergebnisse des Heeres-Ergänzungsgeschäfts der letzten drei Jahre unter einander gibt manche interessante Aufschlüsse. Zunächst ist daraus zu ersehen, daß während naturgemäß die Zahl der in den altpreußischen und Restaurantlern geführten Mannschaften von Jahr zu Jahr sich steigerte, und zwar von 1.304.566 im Jahre 1887 auf 1.405.183 im Jahre 1888 und 1.471.479 im Jahre 1889, die Zahlen der als unermittelbar in den Restaurantlern geführten und ohne Entschuldigung ausgebüllten Mannschaften stetig abgenommen haben. Als unmittelbar in den Restaurantlern geführt wurden: 42.860 im Jahre 1887, 42.284 im Jahre 1888 und 42.127 im Jahre 1889; ohne Entschuldigung blieben aus: im Jahre 1887: 116.829; in 1888: 115.969 und in 1889: 110.522 Mannschaften. Die Zahl der wegen unerlaubter Auswanderung verurteilten Bevölkerung war zwar von 19.527 im Jahre 1887 auf 21.125 im Jahre 1888 gestiegen und erst im Jahre 1889 auf 19.139 gesunken, die Zahl der wegen unerlaubter Auswanderung in Untersuchung befindlich gewesene Bevölkerung dagegen ist gleichfalls stetig gesunken und zwar von 15.626 im Jahre 1887 auf 15.580 im Jahre 1888 und 14.664 im Jahre 1889. Erfreulich ist auch, daß während die Zahl der für die Flotte aus der seemannischen Bevölkerung ausgebüllten von 1683 Mann im Jahre 1887 auf 1577 im Jahre 1888 gesunken war, dieselbe für 1889 sich auf 1705 belaufen konnte. Die Zahl der freiwillig eingetreteten Mannschaften hat sich von Jahr zu Jahr verringert und zwar von 20.382 im Jahre 1887 auf 18.830 im Jahre 1888 und 12.829 im Jahre 1889. Fast die gesamme Verringerung entfällt auf die zwanzigjährigen Mannschaften, die 1887 in einer Stärke von 13.434, 1888 in einer solchen von 7771 und 1889 in einer Zahl von 6136 in das Heer freiwillig eintraten.

Dem Vernehmen nach wird sich der Bundesrat in seiner morgigen Plenarsitzung unter Anderem auch mit der Frage der Neuversetzung der Jahresmenge Brannwein zu beschäftigen haben, welche die eingeladenen Bremer während der nächsten Kontingenzperiode zu dem niedrigeren Sate der Verbrauchsabgabe herstellen dürfen. Wie verlautet, soll die Abgabe daher geben, Bestimmung zu treffen, daß für das Betriebsjahr 1890—91 für die bestehenden Brennereien die seitherigen Kontingenzmengen provisorisch zu vier Fünfttheilen in Kraft bleibent um für die neu entstandenen landwirtschaftlichen Brennereien provisorisch entsprechende Kontingenzmengen ausgeworfen werden. Im Betriebsjahr 1891—92 sollen zugleich die Abweichungen zwischen den provisorischen und den endgültig festgesetzten Kontingenzmengen derart ausgleichen werden, daß die im ersten Betriebsjahr zu dem niedrigeren Verbrauchsabgabesatz etwa zu viel abgebrannten Brannweinen von dem Jahreskontingent in Abzug gebracht, die zu wenig abgebrannten Mengen aber in diesem Kontingent zum Zwecke des nachträglichen Abbremens hinzugeschlagen bzw. durch Ertheilung von Berechtigungsscheinen ausgeglichen werden.

Das "Marine-Verordnungsblatt" veröffentlicht folgende Kaiserl. Erklasse: Ich genehmige, daß Meine Kreuzergespanne, Prinz Adalbert usw. aus der Linie meiner Kriegsfahrschiffe geöffnet wird und beauftragt Sie wegen der Verwendung der Fregatte das Weitere zu veranlassen. Berlin, den 6. Mai 1890. Wilhelm. v. Capri. — Ich bestimme, daß das von Mannschaften Meiner Kreuzergespanne, Leipzig, in den Kämpfen bei Bagamoyo eroberte 7,5 Zentimeter-Geschütz, nach erfolgter Rücksendung der Direktion des Bildungswesens der Marine zur Einwerbung in die Trophäen-Sammlung zu überweisen ist. Das gleicht bei diesen Kämpfen eroberte 4,7 Zentimeter-Geschütz ist dem Reichskommissar für Ostafrika, in dessen Besitz es durch Kauf von der weinmengen von dem Jahreskontingent in Abzug gebracht, die zu wenig abgebrannten Mengen aber in diesem Kontingent zum Zwecke des nachträglichen Abbremens hinzugeschlagen bzw. durch Ertheilung von Berechtigungsscheinen ausgeglichen werden.

Das "Marine-Verordnungsblatt" veröffentlicht folgende Kaiserl. Erklasse: Ich genehmige, daß Meine Kreuzergespanne, Prinz Adalbert usw. aus der Linie meiner Kriegsfahrschiffe geöffnet wird und beauftragt Sie wegen der Verwendung der Fregatte das Weitere zu veranlassen. Berlin, den 6. Mai 1890. Wilhelm. v. Capri. — Ich bestimme, daß das von Mannschaften Meiner Kreuzergespanne, Leipzig, in den Kämpfen bei Bagamoyo eroberte 7,5 Zentimeter-Geschütz, nach erfolgter Rücksendung der Direktion des Bildungswesens der Marine zur Einwerbung in die Trophäen-Sammlung zu überweisen ist. Das gleicht bei diesen Kämpfen eroberte 4,7 Zentimeter-Geschütz ist dem Reichskommissar für Ostafrika, in dessen Besitz es durch Kauf von der weinmengen von dem Jahreskontingent in Abzug gebracht, die zu wenig abgebrannten Mengen aber in diesem Kontingent zum Zwecke des nachträglichen Abbremens hinzugeschlagen bzw. durch Ertheilung von Berechtigungsscheinen ausgeglichen werden.

Das "Marine-Verordnungsblatt" veröffentlicht folgende Kaiserl. Erklasse: Ich genehmige, daß Meine Kreuzergespanne, Prinz Adalbert usw. aus der Linie meiner Kriegsfahrschiffe geöffnet wird und beauftragt Sie wegen der Verwendung der Fregatte das Weitere zu veranlassen. Berlin, den 6. Mai 1890. Wilhelm. v. Capri. — Ich bestimme, daß das von Mannschaften Meiner Kreuzergespanne, Leipzig, in den Kämpfen bei Bagamoyo eroberte 7,5 Zentimeter-Geschütz, nach erfolgter Rücksendung der Direktion des Bildungswesens der Marine zur Einwerbung in die Trophäen-Sammlung zu überweisen ist. Das gleicht bei diesen Kämpfen eroberte 4,7 Zentimeter-Geschütz ist dem Reichskommissar für Ostafrika, in dessen Besitz es durch Kauf von der weinmengen von dem Jahreskontingent in Abzug gebracht, die zu wenig abgebrannten Mengen aber in diesem Kontingent zum Zwecke des nachträglichen Abbremens hinzugeschlagen bzw. durch Ertheilung von Berechtigungsscheinen ausgeglichen werden.

Das "Marine-Verordnungsblatt" veröffentlicht folgende Kaiserl. Erklasse: Ich genehmige, daß Meine Kreuzergespanne, Prinz Adalbert usw. aus der Linie meiner Kriegsfahrschiffe geöffnet wird und beauftragt Sie wegen der Verwendung der Fregatte das Weitere zu veranlassen. Berlin, den 6. Mai 1890. Wilhelm. v. Capri. — Ich bestimme, daß das von Mannschaften Meiner Kreuzergespanne, Leipzig, in den Kämpfen bei Bagamoyo eroberte 7,5 Zentimeter-Geschütz, nach erfolgter Rücksendung der Direktion des Bildungswesens der Marine zur Einwerbung in die Trophäen-Sammlung zu überweisen ist. Das gleicht bei diesen Kämpfen eroberte 4,7 Zentimeter-Geschütz ist dem Reichskommissar für Ostafrika, in dessen Besitz es durch Kauf von der weinmengen von dem Jahreskontingent in Abzug gebracht, die zu wenig abgebrannten Mengen aber in diesem Kontingent zum Zwecke des nachträglichen Abbremens hinzugeschlagen bzw. durch Ertheilung von Berechtigungsscheinen ausgeglichen werden.

Das "Marine-Verordnungsblatt" veröffentlicht folgende Kaiserl. Erklasse: Ich genehmige, daß Meine Kreuzergespanne, Prinz Adalbert usw. aus der Linie meiner Kriegsfahrschiffe geöffnet wird und beauftragt Sie wegen der Verwendung der Fregatte das Weitere zu veranlassen. Berlin, den 6. Mai 1890. Wilhelm. v. Capri. — Ich bestimme, daß das von Mannschaften Meiner Kreuzergespanne, Leipzig, in den Kämpfen bei Bagamoyo eroberte 7,5 Zentimeter-Geschütz, nach erfolgter Rücksendung der Direktion des Bildungswesens der Marine zur Einwerbung in die Trophäen-Sammlung zu überweisen ist. Das gleicht bei diesen Kämpfen eroberte 4,7 Zentimeter-Geschütz ist dem Reichskommissar für Ostafrika, in dessen Besitz es durch Kauf von der weinmengen von dem Jahreskontingent in Abzug gebracht, die zu wenig abgebrannten Mengen aber in diesem Kontingent zum Zwecke des nachträglichen Abbremens hinzugeschlagen bzw. durch Ertheilung von Berechtigungsscheinen ausgeglichen werden.

Das "Marine-Verordnungsblatt" veröffentlicht folgende Kaiserl. Erklasse: Ich genehmige, daß Meine Kreuzergespanne, Prinz Adalbert usw. aus der Linie meiner Kriegsfahrschiffe geöffnet wird und beauftragt Sie wegen der Verwendung der Fregatte das Weitere zu veranlassen. Berlin, den 6. Mai 1890. Wilhelm. v. Capri. — Ich bestimme, daß das von Mannschaften Meiner Kreuzergespanne, Leipzig, in den Kämpfen bei Bagamoyo eroberte 7,5 Zentimeter-Geschütz, nach erfolgter Rücksendung der Direktion des Bildungswesens der Marine zur Einwerbung in die Trophäen-Sammlung zu überweisen ist. Das gleicht bei diesen Kämpfen eroberte 4,7 Zentimeter-Geschütz ist dem Reichskommissar für Ostafrika, in dessen Besitz es durch Kauf von der weinmengen von dem Jahreskontingent in Abzug gebracht, die zu wenig abgebrannten Mengen aber in diesem Kontingent zum Zwecke des nachträglichen Abbremens hinzugeschlagen bzw. durch Ertheilung von Berechtigungsscheinen ausgeglichen werden.

Das "Marine-Verordnungsblatt" veröffentlicht folgende Kaiserl. Erklasse: Ich genehmige, daß Meine Kreuzergespanne, Prinz Adalbert usw. aus der Linie meiner Kriegsfahrschiffe geöffnet wird und beauftragt Sie wegen der Verwendung der Fregatte das Weitere zu veranlassen. Berlin, den 6. Mai 1890. Wilhelm. v. Capri. — Ich bestimme, daß das von Mannschaften Meiner Kreuzergespanne, Leipzig, in den Kämpfen bei Bagamoyo eroberte 7,5 Zentimeter-Geschütz, nach erfolgter Rücksendung der Direktion des Bildungswesens der Marine zur Einwerbung in die Trophäen-Sammlung zu überweisen ist. Das gleicht bei diesen Kämpfen eroberte 4,7 Zentimeter-Geschütz ist dem Reichskommissar für Ostafrika, in dessen Besitz es durch Kauf von der weinmengen von dem Jahreskontingent in Abzug gebracht, die zu wenig abgebrannten Mengen aber in diesem Kontingent zum Zwecke des nachträglichen Abbremens hinzugeschlagen bzw. durch Ertheilung von Berechtigungsscheinen ausgeglichen werden.

Das "Marine-Verordnungsblatt" veröffentlicht folgende Kaiserl. Erklasse: Ich genehmige, daß Meine Kreuzergespanne, Prinz Adalbert usw. aus der Linie meiner Kriegsfahrschiffe geöffnet wird und beauftragt Sie wegen der Verwendung der Fregatte das Weitere zu veranlassen. Berlin, den 6. Mai 1890. Wilhelm. v. Capri. — Ich bestimme, daß das von Mannschaften Meiner Kreuzergespanne, Leipzig, in den Kämpfen bei Bagamoyo eroberte 7,5 Zentimeter-Geschütz, nach erfolgter Rücksendung der Direktion des Bildungswesens der Marine zur Einwerbung in die Trophäen-Sammlung zu überweisen ist. Das gleicht bei diesen Kämpfen eroberte 4,7 Zentimeter-Geschütz ist dem Reichskommissar für Ostafrika, in dessen Besitz es durch Kauf von der weinmengen von dem Jahreskontingent in Abzug gebracht, die zu wenig abgebrannten Mengen aber in diesem Kontingent zum Zwecke des nachträglichen Abbremens hinzugeschlagen bzw. durch Ertheilung von Berechtigungsscheinen ausgeglichen werden.

Das "Marine-Verordnungsblatt" veröffentlicht folgende Kaiserl. Erklasse: Ich genehmige, daß Meine Kreuzergespanne, Prinz Adalbert usw. aus der Linie meiner Kriegsfahrschiffe geöffnet wird und beauftragt Sie wegen der Verwendung der Fregatte das Weitere zu veranlassen. Berlin, den 6. Mai 1890. Wilhelm. v. Capri. — Ich bestimme, daß das von Mannschaften Meiner Kreuzergespanne, Leipzig, in den Kämpfen bei Bagamoyo eroberte 7,5 Zentimeter-Geschütz, nach erfolgter Rücksendung der Direktion des Bildungswesens der Marine zur Einwerbung in die Trophäen-Sammlung zu überweisen ist. Das gleicht bei diesen Kämpfen eroberte 4,7 Zentimeter-Geschütz ist dem Reichskommissar für Ostafrika, in dessen Besitz es durch Kauf von der weinmengen von dem Jahreskontingent in Abzug gebracht, die zu wenig abgebrannten Mengen aber in diesem Kontingent zum Zwecke des nachträglichen Abbremens hinzugeschlagen bzw. durch Ertheilung von Berechtigungsscheinen ausgeglichen werden.

Das "Marine-Verordnungsblatt" veröffentlicht folgende Kaiserl. Erklasse: Ich genehmige, daß Meine Kreuzergespanne, Prinz Adalbert usw. aus der Linie meiner Kriegsfahrschiffe geöffnet wird und beauftragt Sie wegen der Verwendung der Fregatte das Weitere zu veranlassen. Berlin, den 6. Mai 1890. Wilhelm. v. Capri. — Ich bestimme, daß das von Mannschaften Meiner Kreuzergespanne, Leipzig, in den Kämpfen bei Bagamoyo eroberte 7,5 Zentimeter-Geschütz, nach erfolgter Rücksendung der Direktion des Bildungswesens der Marine zur Einwerbung in die Trophäen-Sammlung zu überweisen ist. Das gleicht bei diesen Kämpfen eroberte 4,7 Zentimeter-Geschütz ist dem Reichskommissar für Ostafrika, in dessen Besitz es durch Kauf von der weinmengen von dem Jahreskontingent in Abzug gebracht, die zu wenig abgebrannten Mengen aber in diesem Kontingent zum Zwecke des nachträglichen Abbremens hinzugeschlagen bzw. durch Ertheilung von Berechtigungsscheinen ausgeglichen werden.

Das "Marine-Verordnungsblatt" veröffentlicht folgende Kaiserl. Erklasse: Ich genehmige, daß Meine Kreuzergespanne, Prinz Adalbert usw. aus der Linie meiner Kriegsfahrschiffe geöffnet wird und beauftragt Sie wegen der Verwendung der Fregatte das Weitere zu veranlassen. Berlin, den 6. Mai 1890. Wilhelm. v. Capri. — Ich bestimme, daß das von Mannschaften Meiner Kreuzergespanne, Leipzig, in den Kämpfen bei Bagamoyo eroberte 7,5 Zentimeter-Geschütz, nach erfolgter Rücksendung der Direktion des Bildungswesens der Marine zur Einwerbung in die Trophäen-Sammlung zu überweisen ist. Das gleicht bei diesen Kämpfen eroberte 4,7 Zentimeter-Geschütz ist dem Reichskommissar für Ostafrika, in dessen Besitz es durch Kauf von der weinmengen von dem Jahreskontingent in Abzug gebracht, die zu wenig abgebrannten Mengen aber in diesem Kontingent zum Zwecke des nachträglichen Abbremens hinzugeschlagen bzw. durch Ertheilung von Berechtigungsscheinen ausgeglichen werden.

Das "Marine-Verordnungsblatt" veröffentlicht folgende Kaiserl. Erklasse: Ich genehmige, daß Meine Kreuzergespanne, Prinz Adalbert usw. aus der Linie meiner Kriegsfahrschiffe geöffnet wird und beauftragt Sie wegen der Verwendung der Fregatte das Weitere zu veranlassen. Berlin, den 6. Mai 1890. Wilhelm. v. Capri. — Ich bestimme, daß das von Mannschaften Meiner Kreuzergespanne, Leipzig, in den Kämpfen bei Bagamoyo eroberte 7,5 Zentimeter-Geschütz, nach erfolgter Rücksendung der Direktion des Bildungswesens der Marine zur Einwerbung in die Trophäen-Sammlung zu überweisen ist. Das gleicht bei diesen Kämpfen eroberte 4,7 Zentimeter-Geschütz ist dem Reichskommissar für Ostafrika, in dessen Besitz es durch Kauf von der weinmengen von dem Jahreskontingent in Abzug gebracht, die zu wenig abgebrannten Mengen aber in diesem Kontingent zum Zwecke des nachträglichen Abbremens hinzugeschlagen bzw. durch Ertheilung von Berechtigungsscheinen ausgeglichen werden.

Wilhelmine Paus, sämlich aus Swinemünde, der Hohelerei beschuldigt waren. Den Knaben wurde zur Last gelegt, im Dezember d. J. fortgesetzte Waren, welche am Swinemünder Volkwerk lagen, gestohlen zu haben. So entwendeten dieselben einen großen Posten Kochzucker, eine Kiste mit Würzucker, eine Kiste mit Zuckerwaren, eine Kiste mit Zitronat, eine Kiste mit Chocolade u. dgl. m. Außerdem wird die Dräger gemeinschaftlich mit dem Becker beschuldigt, aus einer evangelischen Kirche eine Sammelbüchse mit Inhalt gewaltsam abgerissen zu haben. Die Beweisaufnahme ergab die Schuld der Knaben, ebenso wurde festgestellt, daß die angeklagten Frauen diese Sachen auf sich gebracht haben. Das Urteil lautete gegen Becker und Martini auf je 6 Monate, gegen Trapp auf 2 Monate, gegen Frau Trapp auf 7 Monate, gegen Frau Kütt und Frau Paus auf je 6 Monate Gefängniß.

Die öffentlichen Anlagen haben sehr viel unter den rohen Burischen zu leiden, welche sich in freudiger Weise an Bäumen und Stränden vergreifen, und nur in den seltenen Fällen gelingt es, die Thäter abzufassen und zur Bestrafung zu bringen. In vergangener Nacht trieben wiederum zwei solcher Burischen in den Quistorischen Anlagen in Westend ihr Wezen und beschädigten dort in freudinem Übermut die Bäume, sie wurden jedoch von dem Revierwächter beobachtet und dieser schritt zur Verhaftung. Hierbei leisteten dieselben jedoch energischen Widerstand und vergriffen sich an dem Wächter, ehe es gelang, sie zu überwältigen. Auf der Wache wurden die Persönlichkeiten als die der Steinträger Richard Duse und Wilh. Müller festgestellt und heute dem Amtsgericht zugeführt, von wo ihre Entlassung erfolgte.

Im Jahre 1878 wurden bei dem hiesigen Bankhaus Scheller u. Degner für mehrere tausend Mark Wertpapiere gestohlen, besonders Coupons der russischen Provinz. Aufleite, worüber s. Z. Angezeigt und demzufolge auch die Papiere für ungültig erklärt wurden. Die Recherchen nach den Thätern blieben erfolglos; erst gestern gelang es, eine Spur zu entdecken, indem ein Bäckergehilfe Theodor Schmidt in Haft genommen wurde, der aus dem damaligen Diebstahl hervorragende Coupons teils in hiesigen Geschäften bei Einkäufen in Zahlung gab, teils umzuwechseln versuchte.

* Beipräf. Herstellung von Entwässerungsanlagen in der Baumstraße wird dieselbe vom Montag, den 23. d. M., ab bis auf Weiteres für den öffentlichen Fahrverkehr gesperrt.

Es kouririeren augenblicklich falsche Thalerstücke mit dem Bildnis Friedrich Wilhelm IV. von Preußen; bei schlechten Postämtern sind in den letzten Tagen mehrfach solche Exemplare ver einzahmt worden, auch falsche Zwanzigpfennigstücke mit den Jahreszahlen 1887 und 1888, täuschen nachgeahmt, sind in Umlauf gebracht worden.

Auf Antrag des Direktors Dr. Lehmann vom städtischen Real-Gymnasium hier ist der Magistrat gefaßt, dasselbe für die Folge "Schiller-Real-Gymnasium" zu benennen.

In Betracht der Kosten, welche durch zwangsweise Zurückführung des der Herrschaft entlaufenen Gefüdes erwachsen, hat der Herr Minister des Innern entschieden, daß dieselben, sofern der Dienstbote sie nicht zu erlegen vermag, als im polizeilichen Interesse als aufgewendet und als Kosten der örtlichen Polizei-Verwaltung zu erachten sind. Diese Kosten der Dienstherrschaft aufzuwerfen, wie es häufig geschieht, ist daher unzulässig; wenn schon dieselben auf Antrag der Herrschaft verursacht sind, so sind sie doch nicht in ihrem Interesse allein, sondern auch im Interesse der allgemeinen Ordnung entstanden und gerade dieser letztere Umstand rechtfertigt die getroffene Entscheidung.

In Gemäßheit des S 93 des Gesetzes betreffend die Rechtsverhältnisse der Reichsbeamten, und Ausbau-Arbeiten der hiesigen Kirche sind den Herren Baumeistern Karl und Hermann Giese in Pölitz für die Anschlagssumme von 1800 Mark übertragen worden.

Pasewalk. 18. Juni. In Petershuk bei Brüssow brachte gestern Nachmittag die dem Gutsbesitzer Jahnke gehörige Scheune im Folge Blitzzuges total niederr. Auf dem Gute war ein Kommando einquartiert und sollen dem Vermögen nach die dem Kommando gehörigen Sachen, als Reittäfel, Sattelzeug u. verbrannt, die Pferde dagegen gerettet sein. Ein entlaufenes Pferd wurde heute in Czernow wieder eingefangen.

Demmin. 18. Juni. Ueber das Vermögen des Lederhändlers Theodor Behrendt hier selbst ist das Konkursverfahren eröffnet. Der Kaufmann Weitthal ist zum Verwalter der Firma ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 15. August bei dem hiesigen Amtsgericht anzumelden.

Bergen. 17. Juni. Ein hier unbekannter, dem Anteile nach in den vierzig Jahren befindlicher, wohlgebildeter Mann, welcher seit etwa 8 Tagen im hiesigen Gasthof "Zum deutschen Kaiser" logirte, hat sich heute Mittag auf dem Rückweg erstickt. Er scheint absichtlich Alles, was seine Persönlichkeit feststellen könnte, aus seinen Sachen entfernt zu haben, doch finden sich in einem Taschenstück, sowie in einer perspektivartigen Platte seines Taschenmessers die Buchstaben F. I. Dies stimmt mit seiner gelegentlichen Kenntnis, daß er Johannes heißt, überein. Ferner hat er verlauten lassen, daß er Partikular und aus Wohlau sei, daß ihm seine Frau gestorben und er sich hier auf Rügen zu erhalten gedenke. — Der tödliche Schuß ist aus einem flüssigen Revolver erfolgt und in die rechte Schläfe gebrungen.

Greifenseberg i. B. 18. Juni. Der heutige Viehmarkt war von recht schlechtem Wetter beeinflußt, da der Regen in Strömen floss und dadurch viele Besucher abgehalten wurden, den Markt zu besuchen und mit ihrem Vieh zu bestellen, daher denn auch wenig Auftrieb und wenig Handel und Geschäft war.

Was an guten Milchkühen in der Umgegend vorhanden war, wurde schon vorher durch Händler aufgekauft und hier gestern mit der Bahn verladen. Die Preise für frisch mitgebrachte Kühe von guter Rasse erreichen jetzt schon eine Höhe von 400—500 Mark; und ebenso werden Zuchtkühe ungemein hoch bezahlt, da Mangel daran vorhanden ist. — In den hiesigen Synode wurde das erste diesjährige Missionsfest am Sonntag in Goehrde gefeiert, wo Herr Pastor Höppner aus Bantelow die Festpredigt hielt, und werden nun im Laufe des Sommers auch in den anderen Parochien sowie hier derartige Missionstage gefeiert werden, die mit jedem Jahre eine größere Anziehungskraft auf das Publikum ausüben, wie dies aus dem sich stets steigern den Besuch derselben zu schließen ist. — Mit dem 1. Juli d. J. bis 31. August wird zwischen hier und Kolberg ein Lotztag eingelegt, der hier früh 6½ Uhr nach dort abgeht und Abends 11 Uhr zurückkehrt, eine höchst angenehme Einrichtung für das Publikum von hier und Umgegend während der Badesaison.

Köslin. 18. Juni. Ein äußerst bestiges Gewitter, begleitet von wolkenbruchartigem Regen, ging gestern in der siebten Abendstunde über unsre Gegend nieder. In der Umgegend nur soviel wir erfahren konnten, der Blitz nur im Dorfe Schibben gezündet. Hier wurde das Geblöde des Bauerhofsbesitzers Rügen in Brand gestellt und brannte nebst einer Scheune und einem Stalle des Bauern Müller total niederr. Das Vieh war glücklicher Weise auf dem Felde. Auch in Kaltenhagen soll der Blitz gezündet haben.

Ein äußerst bestiges

Wilhelmine Paus, sämlich aus Swinemünde, der Hohelerei beschuldigt waren. Den Knaben wurde zur Last gelegt, im Dezember d. J. fortgesetzte Waren, welche am Swinemünder Volkwerk lagen, gestohlen zu haben. So entwendeten dieselben einen großen Posten Kochzucker, eine Kiste mit Würzucker, eine Kiste mit Zuckerwaren, eine Kiste mit Zitronat, eine Kiste mit Chocolade u. dgl. m. Außerdem wird die Dräger gemeinschaftlich mit dem Becker beschuldigt, aus einer evangelischen Kirche eine Sammelbüchse mit Inhalt gewaltsam abgerissen zu haben. Die Beweisaufnahme ergab die Schuld der Knaben, ebenso wurde festgestellt, daß die angeklagten Frauen diese Sachen auf sich gebracht haben. Das Urteil lautete gegen Becker und Martini auf je 6 Monate, gegen Trapp auf 2 Monate, gegen Frau Trapp auf 7 Monate, gegen Frau Kütt und Frau Paus auf je 6 Monate Gefängniß.

Die öffentlichen Anlagen haben sehr viel unter den rohen Burischen zu leiden, welche sich in freudiger Weise an Bäumen und Stränden vergreifen, und nur in den seltenen Fällen gelingt es, die Thäter abzufassen und zur Bestrafung zu bringen. In vergangener Nacht trieben wiederum zwei solcher Burischen in den Quistorischen Anlagen in Westend ihr Wezen und beschädigten dort in freudinem Übermut die Bäume, sie wurden jedoch von dem Revierwächter beobachtet und dieser schritt zur Verhaftung. Hierbei leisteten dieselben jedoch energischen Widerstand und vergriffen sich an dem Wächter, ehe es gelang, sie zu überwältigen. Auf der Wache wurden die Persönlichkeiten als die der Steinträger Richard Duse und Wilh. Müller festgestellt und heute dem Amtsgericht zugeführt, von wo ihre Entlassung erfolgte.

Im Jahre 1878 wurden bei dem hiesigen

Bankhaus Scheller u. Degner für mehrere tausend Mark Wertpapiere gestohlen, besonders Coupons der russischen Provinz. Aufleite, worüber s. Z. Angezeigt und demzufolge auch die Papiere für ungültig erklärt wurden. Die Recherchen nach den Thätern blieben erfolglos; erst gestern gelang es, eine Spur zu entdecken, indem ein Bäckergehilfe Theodor Schmidt in Haft genommen wurde, der aus dem damaligen Diebstahl hervorragende Coupons teils in hiesigen Geschäften bei Einkäufen in Zahlung gab, teils umzuwechseln versuchte.

* Beipräf. Herstellung von Entwässerungsanlagen in der Baumstraße wird dieselbe vom Montag, den 23. d. M., ab bis auf Weiteres für den öffentlichen Fahrverkehr gesperrt.

Es kouririeren augenblicklich falsche Thalerstücke mit dem Bildnis Friedrich Wilhelm IV. von Preußen; bei schlechten Postämtern sind in den letzten Tagen mehrfach solche Exemplare ver einzahmt worden, auch falsche Zwanzigpfennigstücke mit den Jahreszahlen 1887 und 1888, täuschen nachgeahmt, sind in Umlauf gebracht worden.

Auf Antrag des Direktors Dr. Lehmann vom städtischen Real-Gymnasium hier ist der Magistrat gefaßt, dasselbe für die Folge "Schiller-Real-Gymnasium" zu benennen.

In Betracht der Kosten, welche durch zwangsweise Zurückführung des der Herrschaft entlaufenen Gefüdes erwachsen, hat der Herr Minister des Innern entschieden, daß dieselben, sofern der Dienstbote sie nicht zu erlegen vermag, als im polizeilichen Interesse als aufgewendet und als Kosten der örtlichen Polizei-Verwaltung zu erachten sind. Diese Kosten der Dienstherrschaft aufzuwerfen, wie es häufig geschieht, ist daher unzulässig; wenn schon dieselben auf Antrag der Herrschaft verursacht sind, so sind sie doch nicht in ihrem Interesse allein, sondern auch im Interesse der allgemeinen Ordnung entstanden und gerade dieser letztere Umstand rechtfertigt die getroffene Entscheidung.

In Gemäßheit des S 93 des Gesetzes betreffend die Rechtsverhältnisse der Reichsbeamten, und Ausbau-Arbeiten der hiesigen Kirche sind den Herren Baumeistern Karl und Hermann Giese in Pölitz für die Anschlagssumme von 1800 Mark übertragen worden.

Belle Vue-Theater.

Zur ersten Aufführung der neuen Millodderischen Operette "Der arme Jonathan" habe sich ein sehr zahlreiche Zuhörerschaft eingefunden.

Insbesondere sah man alte und bekannte Theatergäste, welche auch im Stadttheater eine

erste Vorstellung als ein Ereignis betrachteten, das sie nur ungern verjäumten. Der Ruf des Komponisten des "Vettelstudenten" hatte sie alle herbeigezogen, und so gestaltete sich denn die gestrige erste Aufführung des "armen Jonathan" zu einem wirklichen musikalischen Ereignis für unsere Theaterwelt.

Der Text der Operette behandelt etwa das

selbe Thema, welches in dem gemütlich deutschen Gedichte Johann der muntere Seefischer so launig dargestellt ist; nur daß der Gegenstand von dem gemütlichen Deutsch in ein spät antikes Amerikanisch übertragen ist. Geld macht nicht glücklich, auch der Reichtum hat seine Sorgen, auch der Reichtum überläßt. Dem armen Jonathan wird ein Vermögen geschenkt; aber der arme Jonathan ist recht zufrieden, daß er am Schluss das Vermögen wieder los wird und die Arbeit wieder anfängt. Diese Figur ist mit Vorliebe und mit Humor behandelt, ebenso auch die seiner befreiten Hälfte, der Molly, welche gleichfalls nach durchsetztem Reichtum gerne zur Armut zurückkehrt. Den amerikanischen Spleen verrichtet der Meister Banderold, der von seinem Reichtum nur Lebhaftigkeit und Lebensüberdruck geprägt hat und nicht minder auch die Harriet, die als weiblicher Doktor, Prima donna und Liebhaberin eine ziemliche Neigung zu Extravaganz entfaltet. Alle übrigen Personen des Stücks sind nur Staffage.

Die Musik ist ansprechend und in vielen Nummern sehr originell. Indessen ist das Original des selben nicht immer ungefeinste. Abgesehen von einigen Durchschlägen, wie "Ich bin der arme Jonathan" u. s. w. läßt sich jene ansprechende Natürlichkeit der Musik, die dem Vettelstudenten einen solchen Zauber verleiht, doch eingeräumt vermissen. Es scheint, als hätte Millöder, aus lauter Furcht zu bekannte Saiten auszuschlagen, den Strom seiner Melodien oft selbst abgebrochen, um sie plötzlich und unvermutet in andere Bahnen zu lenken. Das dies nicht ohne Künstelei möglich, liegt auf der Hand. Wir hören dadurch allerdings Neues, aber es wäre uns hin und wieder lieber, die Melodie flösse den alten, wenn auch schon nicht mehr ganz unbekannten Strom weiter. Selbst das "Willst du mein Liebster sein?" hat etwas von dieser Künstelei abbekommen. Hier ist die Sache allerdings insfern geschickt bemüht, als auch dem armen Banderold die verzwickte Melodie im entsprechenden Augenblick nicht einfallen will. Ueberhaupt sind die musikalischen Schnörkel ganz einfach viele angebracht; es ist möglich, daß Millöder, der sein Publikum kennt, damit dem Geschmack der großen Massen hubigen zu müssen

glaubt; an Wohlau aber und Annuth hat die Operette dadurch nicht gewonnen.

Trotzdem aber wird dieselbe ohne Zweifel auch hier auf lange hinaus das Feld behaupten.

Es ist so recht eine Operette für die große Welt und ganz nach dem Rechte "Wer viele bringt, wird allen Etwas bringen". Daher der große Scenenwechsel Boston, Monaco, New York.

Daß die weiblichen Szenen, die Ballseenen in Banderold's Hause, das hunte Treiben an der

Spielbank, die Darstellung der Primadonnaenlau-

nern, der Dienstbotentreffen und alle die hund

sammen gewürfelten Szenen, durch welche wir

jetzt noch den armen Jonathan begleiten. Es

ist in der That eine stattliche Reihe der weh-

selnden Szenen, die uns hier vor Augen ge-

föhrt wird, und unter denen dem Geschmack des

Einzelnen doch wenigstens in einer oder der an-

der Richtung gewöhnliche gethan wir.

Gespielt wurde im Ganzen recht brav. Ins-

besondere wird und sang Herr Bing, den armen

Jonathan, ebenso trefflich wie padender

Weise. Auch die Molly des Fr. Margaretha retehe Groß war, abgelebt von einigen eitgen, nicht mehr schönen Bewegungen recht gut. Der Harry des Fr. Körber fehlte es für die be-

wundernde Primadonna doch etwas an Schnell-

heit und brachte nebst einer Scheune und einem

Stalle des Bauern Müller total niederr. Das

Vieh war glücklicher Weise auf dem Felde. Auch

in Kaltenhagen soll der Blitz gezündet haben.

Die Darstellung der Primadonnaenlau-

nern, der Dienstbotentreffen und alle die hund

sammen gewürfelten Szenen, durch welche wir

jetzt noch den armen Jonathan begleiten. Es

ist in der That eine stattliche Reihe der weh-

selnden Szenen, die uns hier vor Augen ge-

föhrt wird, und unter denen dem Geschmack des

Einzelnen doch wenigstens in einer oder der an-

der Richtung gewöhnliche gethan wir.

Gespielt wurde im Ganzen recht brav. Ins-

besondere wird und sang Herr Bing, den armen

Jonathan, ebenso trefflich wie padender

Weise. Auch die Molly des Fr. Margaretha retehe Groß war, abgelebt von einigen eitgen, nicht mehr schönen Bewegungen recht gut. Der Harry des Fr. Körber fehlte es für die be-

wundernde Primadonna doch etwas an Schnell-

heit und brachte nebst einer Scheune und einem

Stalle des Bauern Müller total niederr. Das

Vieh war glücklicher Weise auf dem Felde. Auch

in Kaltenhagen soll der Blitz gezündet haben.

Die Darstellung der Primadonnaenlau-

nern, der Dienstbotentreffen und alle die hund

sammen gewürfelten Szenen, durch welche wir

jetzt noch den armen Jonathan begleiten. Es

ist in der That eine stattliche Reihe der weh-

selnden Szenen, die uns hier vor Augen ge-

föhrt wird, und unter denen dem Geschmack des

Einzelnen doch wenigstens in einer oder der an-

der Richtung gewöhnliche gethan wir.

Gespielt wurde im Ganzen recht brav. Ins-

besondere wird und sang Herr Bing, den armen

Jonathan, ebenso trefflich wie padender

Weise. Auch die Molly des Fr. Margaretha retehe Groß war, abgelebt von einigen eitgen, nicht mehr schönen Bewegungen recht gut. Der Harry des Fr. Körber fehlte es für die be-

wundernde Primadonna doch etwas an Schnell-

heit und brachte nebst einer Scheune und einem

Stalle des Bauern Müller total niederr. Das

Vieh war glücklicher Weise

Briefbogen, sowie
Postkarten mit
Stettiner Ansichten
sind zu haben bei
R. Grassmann,
Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 9.

Empfehlung als
Neuheit
Lampenteller und Tablets
in Pappe
in verschiedenen Größen.
R. Grassmann,
Schulzenstraße 9.

C. Krüger, Stettin,

Kontor: Moltkestr. 9,
Fabrik und Lager: Holzmarktstraße 7,
Eisenkonstruktions-Werkstatt,

Fabrik:
Schmiedeisenre
Träger
in allen Normal-Profilen
und Längen,
Eisenbahnschienen,
Säulen jeder Art,
Unterlagsplatten,
guß- und schmiede-
eiserne Fenster
und sonstige Eisen-Artikel bei
billigster Berechnung.
Kostenanfrage, Zeichnungen u. Berechnungen werden
in meinem Kontor gesezt.

Von meiner Loizher Glashütte
unterhalte ich hier beständig ein reichhaltiges Lager
aller Sorten
Wein-, Bier- u. Seltersflaschen,
leichtere kleine Sorten auch mit Patentverschluss, und
officire davon billigst.

Joh. Fr. Eschricht,
Kontor: Frauenstr. 14. Lager: Blechhude, Oberwiel.

Pfälzer u. Rheinweine
in allen Preislagen
(von 75 h an per Liter), sowie

Rothweine
(von 95 h an per Liter).
Glasurkreis in Fässchen von 25 Liter an. Zusendung
unter Nachnahme franco Empfangstation.

Postproben gratis und franco!

Richard Bing, Speyer a. Rh.

Große Auswahl von böhmischen
Bettsedern u. Dännen, fertig. Betten,
Steppdecken, Bezügen, Laken, Matrasen
und Strohfäden zu auffallend bill. Preisen.

J. Ephraim Wwe.,
Frauenstraße 32.

Gegründet 1868.

Hermann Thoms,

Juweller,
obere Schulzenstraße 3,
empfiehlt sein großes Lager von
Trauringen, Brosches, Butons,
Armbändern, Medaillons,
Ringen, Kreuzen, Granat-,
Corallen- u. Silberschmucks,
Gefen-Damen- u. Herrenuhren,
Silber- u. Alsenfe-Waren
zu reellen billigen Preisen.

Sonntags geöffnet v. 7-9. 12-1 u. 3-6 Uhr.

Hugo Peschlow,
65, Breitestr. 65,
empfiehlt sein großes Lager
aller Arten von Uhren
und Uhrketten zu ungewöhnlich billigen Preisen.
Beamten u. Militärs gewähren
sich bei größeren Geibeträgen
Ratezahlungen.

Apfel-Wein,
Mosel- do.
Rhein- do.
Roth- do.

empfiehlt
Otto Borgmann,
Kontor: 284.

Gummi-Artikel

liefer
die Gummiwaaren-Fabrik von
Ed. Schumacher,
(gegründet 1867).
Berlin W. 67 Friedrichstraße 67.

Kugel-Kaffeebrenner
jeder Größe (mit Probebecher). Messapparate
(Reichsmaß) für alle Flüssigkeiten.

Adolf Spinner, Offenburg (Baden).

Apotheker Schürer's

Sandmandelkleie

mit und ohne Ichthyol
ist das vorzüglichste, unschädlichste Schönheitsmittel, welches dem Teint eine jugendliche Frische verleiht. Die Ichthysandmandelkleie leistet besonders ausgezeichnete Dienste bei Fuß- und Bartpflechten, rothe Nase, Pickeln etc., während die Sandmandelkleie ohne Ichthyol das beste Mittel gegen Sommerproffen, Mitesse, sowie Haustiefen aller Art ist.

Apotheker Schürer's Sandmandelkleie
ist in Dosen a 60 h und 1 M zu haben bei Max
Schütze, II. Domstraße, Herm. Laabs
Frauenstraße 82.

Zu 4 Mark

7 Meter schwarzen Diagonalstoff zu einem großen Anzug.

Zu 4 Mark

7 Meter grauer Diagonalstoff zu einem großen Anzug.

Zu 4 Mark

7 Meter blauer Diagonalstoff zu einem großen Anzug.

Zu 4 Mark

7 Meter brauner Diagonalstoff zu einem großen Anzug.

Zu 5 Mark 25 Pfg.

3 Meter Stoff zu einem vollkommenen Anzug in verschwommenen Farben, in hübsch mesteten Farben u. einfarbig.

Zu 6 Mark 60 Pfg.

6 Meter englisch Ledervorstoff für einen vollkommenen, wachsenden und sehr dauerhaften Herrenanzug.

Zu 8 Mark

3½ Meter Stoff zu einem hübschen, dauerhaften Anzug.

Zu 9 Mark

Meter Stoff in Burkin zu einem vollkommenen Anzug, tragbar zu jeder Jahreszeit, Sommer und Winter.

Zu 10 Mark

Stoff zu einem hochfeinen Überzieher in jeder denkbaren Farbe und zu jeder Jahreszeit tragbar.

Zu 12 Mark

3 Meter eleganten Stoff zu einem besseren Anzug.

Zu 13 Mark

3½ Meter imprägnirter Stoff in allen Farben zu einem Anzug, echte wasserdichte Ware, neueste Erfindung.

Zu 16 Mark 50 Pfg.

Stoff zu einem Festtagsanzug aus hochfeinem Burkin.

Zu 20 Mark

3½ Meter Burkinstoff zu einem Salon-Anzug.

Zu 21 Mark

3 Meter echte, feine Kammgarnstoff, zu einem noblen Promenade-Anzug.

Zu 1 Mark

Stoff für eine vollkommenen, waschbare Weste in lichten und dunklen Farben.

Zu 2 Mark

Stoff zu einer farbigen Tuchweste.

Zu 2 Mark

Stoff in gestreift, carit und allen Farben, hinreichend zu einer Herrenhose in jeder Größe.

Zu 30 Mark

3 Meter extra feinen Kammgarn oder Streichgarn zu einem hochfeinen Salon-Anzug.

Zu 7 Mark

3 Meter starken Stoff zu einem vollkommenen Straßier-Anzug in allen möglichen Farben.

Zu 4 Mark 80 Pfg.

3 Meter Stoff zu einem vollkommenen Regenmantel. Farbe schwarz, blau, braun, grau, grün, tabak, olive.

Zu 8 Mark

1½ Meter wasserdichte Stoff zu einer Poppe.

Zu 9 Mark

3 Meter wasserdichten Stoff zu Damen-Regen-Mantel.

Zu 4 Mark 50 Pfg.

2 Meter Stoff, besonders geeignet zu einem Herbst- ob Frühjahrs-Paleot in den verschiedensten Farben.

Zu 15 Mark

2 Meter 10 Cent. festen Stoff in den neuesten Farben zu einem Paleot oder Mantel.

Zu 24 Mark

2 Meter Cincilla-Moderstoff zu einem extrafeinen Paleot in zwei Qualitäten für Sommer und Winter.

Zu 7 Mark

2½ Meter schweren Stoff für einen Überzieher, sehr dauerhafte Ware.

Zu 24 Mark

2 Meter Cincilla-Moderstoff zu einem extrafeinen Paleot in zwei Qualitäten für Sommer und Winter.

Zu 12 Mark

2 Meter 10 Cent. kräftigen Stoff zu einem Paleot oder Mantel in wasser-

dicht.

Zu 15 Mark

2 Meter 10 Cent. festen Stoff in den neuesten Farben zu einem Paleot oder Mantel.

Zu 24 Mark

2 Meter Cincilla-Moderstoff zu einem extrafeinen Paleot in zwei Qualitäten für Sommer und Winter.

Zu 12 Mark

2 Meter 10 Cent. kräftigen Stoff zu einem Paleot oder Mantel in wasser-

dicht.

Zu 15 Mark

2 Meter 10 Cent. festen Stoff in den neuesten Farben zu einem Paleot oder Mantel.

Zu 24 Mark

2 Meter Cincilla-Moderstoff zu einem extrafeinen Paleot in zwei Qualitäten für Sommer und Winter.

Zu 12 Mark

2 Meter 10 Cent. kräftigen Stoff zu einem Paleot oder Mantel in wasser-

dicht.

Zu 15 Mark

2 Meter 10 Cent. festen Stoff in den neuesten Farben zu einem Paleot oder Mantel.

Zu 24 Mark

2 Meter Cincilla-Moderstoff zu einem extrafeinen Paleot in zwei Qualitäten für Sommer und Winter.

Zu 12 Mark

2 Meter 10 Cent. kräftigen Stoff zu einem Paleot oder Mantel in wasser-

dicht.

Zu 15 Mark

2 Meter 10 Cent. festen Stoff in den neuesten Farben zu einem Paleot oder Mantel.

Zu 24 Mark

2 Meter Cincilla-Moderstoff zu einem extrafeinen Paleot in zwei Qualitäten für Sommer und Winter.

Zu 12 Mark

2 Meter 10 Cent. kräftigen Stoff zu einem Paleot oder Mantel in wasser-

dicht.

Zu 15 Mark

2 Meter 10 Cent. festen Stoff in den neuesten Farben zu einem Paleot oder Mantel.

Zu 24 Mark

2 Meter Cincilla-Moderstoff zu einem extrafeinen Paleot in zwei Qualitäten für Sommer und Winter.

Zu 12 Mark

2 Meter 10 Cent. kräftigen Stoff zu einem Paleot oder Mantel in wasser-

dicht.

Zu 15 Mark

2 Meter 10 Cent. festen Stoff in den neuesten Farben zu einem Paleot oder Mantel.

Zu 24 Mark

2 Meter Cincilla-Moderstoff zu einem extrafeinen Paleot in zwei Qualitäten für Sommer und Winter.

Zu 12 Mark

2 Meter 10 Cent. kräftigen Stoff zu einem Paleot oder Mantel in wasser-

dicht.

Zu 15 Mark

2 Meter 10 Cent. festen Stoff in den neuesten Farben zu einem Paleot oder Mantel.

Zu 24 Mark

2 Meter Cincilla-Moderstoff zu einem extrafeinen Paleot in zwei Qualitäten für Sommer und Winter.

Zu 12 Mark

2 Meter 10 Cent. kräftigen Stoff zu einem Paleot oder Mantel in wasser-

dicht.

Zu 15 Mark

2 Meter 10 Cent. festen Stoff in den neuesten Farben zu einem Paleot oder Mantel.

Zu 24 Mark

2 Meter Cincilla-Moderstoff zu einem extrafeinen Paleot in zwei Qualitäten für Sommer und Winter.

Zu 12 Mark

2 Meter 10 Cent. kräftigen Stoff zu einem Paleot oder Mantel in wasser-

dicht.

Zu 15 Mark

2 Meter 10 Cent. festen Stoff in den neuesten Farben zu einem Paleot oder Mantel.

Zu 24 Mark

2 Meter Cincilla-Moderstoff zu einem extrafeinen Paleot in zwei Qualitäten für Sommer und Winter.

Zu 12 Mark

2 Meter 10 Cent. kräftigen Stoff zu einem Paleot oder Mantel in wasser-

dicht.

Zu 15 Mark

2 Meter 10 Cent. festen Stoff in den neuesten Farben zu einem Paleot oder Mantel.

Zu 24 Mark

2 Meter Cincilla-Moderstoff zu einem extrafeinen Paleot in zwei Qualitäten für Sommer und Winter.

Z